

Erzgeb. Volksfreund.

Tageblatt für Schneeberg und Umgegend.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Gartenstein, Johannegeorgenstadt, Böhmig, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildenfels.

Expedition, Verlag und Druck von C. R. Gärtner in Schneeberg.

N^o 136.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich 1 Mark 50 Pfennige.

Dienstag, 16. Juni 1891.

Inserionsgebühren: die gespaltene Zeile 10 Pfennige, die zweispaltige Zeile amtlicher Inserate 25 Pfennige.

44. Jahrgang.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Viehhändlers Georg Friedrich Bögel in Böhmig (Dreihansen) ist heute am 13ten Juni 1891, Nachmittags 4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet und der Stadtrath Carl Christian Stöckel in Böhmig zum Konkursverwalter ernannt worden.

Konkursforderungen sind bis zum 11ten Juli 1891 bei dem Gerichte anzumelden. Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände ist auf

Donnerstag, den 25. Juni 1891, Vormittags 11 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag, den 23. Juli 1891, Vormittags 11 Uhr

— vor dem Rgl. Amtsgericht Böhmig Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 23ten Juni 1891 Anzeige zu machen.

Böhmig, am 13. Juni 1891.

Ehrlich,

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Öffentlicher Dank.

Von einer geborenen Schneebergerin, welche ungenannt bleiben will, sind unserem Krankenhaus 3000 M. geschenkt worden.

Wir bringen diesen Akt hochherziger Gesinnung unter Randgebung unseres Dankes für denselben hiermit zur öffentlichen Kenntniss.

Schneeberg, den 12. Juni 1891.

Der Stadtrath.
Dr. von Wopdt.

Bekanntmachung.

Nr. 17 des diesjährigen Reichsgesetzblattes ist erschienen und liegt in der Expedition der unterzeichneten Behörden 14 Tage lang zur Einsichtnahme aus:

Tagesgeschichte.

Schneeberg, den 14. Juni 1891.
Bodenkhan.

Deutschland. Die in der Regel sehr ruhig und glatt sich vollziehenden Verhandlungen der sächsischen Landessynode wurden am vorigen Montage plötzlich recht erregt in Folge der Bemerkung des Kammerherrn von Friesen-Rötha, er betrachtete eine nur bürgerlich geschlossene Ehe als eine wilde Ehe. Ohne Zweifel wird von Vielen diese Ansicht im tiefsten Innern getheilt, wenn auch in milderer Form; da sie aber den einmal bestehenden Gesetzen widerspricht, und da man in religiösen Dingen sich vor Extremen hüten muß, so war die erwähnte Aeußerung formell, sachlich und moralisch zu verurtheilen. Es gereicht Herrn von Friesen nur zur Ehre, daß er, wie man von seiner vornehmen Gesinnung nicht anders erwartete, sofort selbst die bezugene Uebereilung erkannte und diese Aeußerung in der nächsten Sitzung zurücknahm.

Das preussische Abgeordnetenhaus beschäftigte sich am Donnerstag und Freitag mit dem freisinnigen Antrage auf Mittheilung des Materials bezüglich der Getreidezölle. Mit demselben haben die Antragsteller ein vollkommenes Fiasko gemacht; sie blieben nicht nur bei der Abstimmung gänzlich allein gegen die geschlossene Phalanx des Hauses, sondern sie fanden auch bei der Debatte Niemanden, der ihnen im Kampfe gegen die gründlich motivirte Weigerung der Regierung zu Hülfe gekommen wäre. Alle Welt hat eingesehen, daß ein Eingehen auf den Antrag gerade das hervorgerufen haben würde, was man so sorglich vermeiden will und auch von freisinniger Seite vermeiden zu wollen vorgiebt: die etwa bekannt gegebenen statistischen Daten und vermutenden Vorausberechnungen würden nur Material für die wüthendste Spekulationswuth geworden sein und das Brod des armen Mannes immer theurer und theurer gemacht haben. Keiner der Antragsteller machte den vergeblichen Versuch, den Nachweis zu führen, daß der im Verhältnis zu der Masse des verbrauchten Brodtornes geringe Zoll auf eingeführtes Getreide im Stande ist oder gewesen ist, den Preis des Brodes heroorragend zu beeinflussen; sie beschränkten sich vielmehr auf (sofort wiederlegte) Behauptungen und agitatorische Redensarten und ließen wider Willen sehr klar erkennen, daß es sich bei ihnen überhaupt nicht um eine Herabminderung des Brodpreises, sondern um einen rechtshaberischen Feldzug gegen die verhassten Zölle um jeden Preis handelte. Mangel an wirklicher Gründe suchte Herr Richter bei dieser höchst ersten Sache einige nicht recht passende Heiterkeitserfolge zu erlangen und durch unsagbare, höchst unparlamentarische

Grobheiten die Regierung aus ihrer ablehnenden Haltung herauszuergern. Sein Benehmen hat aber nicht den erhofften Erfolg, sondern beim Reichskanzler und beim ganzen Hause nur deutlich zu erkennen gegebenen Abscheu hervorgerufen.

Der Handel hat nun ganz klare Verhältnisse vor sich, mit denen er rechnen kann; nachdem die erregte Beunruhigung vorbei, wird es auch wohl mit dem Steigen der Preise aufhören. An der Grenze lagern große Kornvorräthe, welche nur den Höhepunkt der freisinnigen Agitation abwarten sollten, um mit größerem Nutzen eingeführt zu werden. Nun steht nichts mehr im Wege, sie auf den Markt zu bringen und damit das Märchen von der drohenden Hungersnoth zu verschrecken.

Der Bochumer Prozeß ist bis auf die Urtheilsverkündung zu Ende. Für den Hauptangeklagten Fußangel ist eine Gefängnißstrafe von zwei Jahren beantragt. Die Behauptung in Betreff der gefälschten Stempel ist einem besonderen Prozesse überwiegen; einstweilen konnte jedenfalls dem Geheimrath Baare keine Mitschuld nachgewiesen werden. Was nun die Wirkung des Prozesses anbelangt, so ist ein schlagender Beweis für die Nothwendigkeit der Einkommensteuerreform, wie sie jetzt in Preußen zum Gesetze erhoben ist, als er durch die Bochumer Enthüllungen gegeben, kaum denkbar; und die Unzufriedenheit über einzelne Bestimmungen des neuen Gesetzes muß verschwinden gegenüber der Genugthuung darüber, daß insolge der grundsätzlichen Declarationspflicht Vorkommnisse, wie die Bochumer, wenn sie auch nicht völlig und im Einzelnen unumgänglich gemacht werden, doch als Vergehen unter schwere Strafe gestellt werden. Das lebhafteste Interesse, welches dem Bochumer Prozeß entgegengebracht wurde, galt nicht in erster Linie den nunmehr zum großen Theile erwiesenen Behauptungen, daß einzelne Personen mit sehr beträchtlichem Einkommen nur zu einem Bruchtheil, einem Viertel oder noch weniger, zur Steuer herangezogen worden sind; man sah vielmehr die Vorkommnisse in Bochum als typisch an für Verhältnisse, die sich in manchen Bezirken des preuß. Staates insolge der bisherigen Steuerlegislation entwickelt hatten. Eine bedeutende Zahl der preussischen Kommunen ist für einen großen Theil ihrer Ausgaben auf die Zuschläge zur staatlichen Einkommensteuer angewiesen, und man ist vielfach, um den Steuerdruck weniger fühlbar zu machen, auf den Ausweg verfallen, die Steuerzahler für die Staatssteuer weit unter ihrem wirklichen Einkommen einzuschätzen und die Bedürfnisse der Gemeinde durch hohe Zuschläge sicherzustellen. Wenn beispielsweise eine Stadt 500 000 M. durch Zuschläge zur Einkommensteuer aufbringen muß, so macht es für den Steuerzahler einen gewaltigen Unterschied, ob diese Summe durch einen 100procentigen oder einen 500procentigen Zuschlag

aufgebracht wird. Im ersteren Falle würde auch der Staat 500 000 M. erhalten, in letzterem nur 100 000 M. Um nun, wie gesagt, den Steuerdruck nicht unerträglich zu machen, wurde die Einschätzung etwa, im Widerspruch mit den tatsächlichen Verhältnissen so geleitet, daß auf die staatliche Einkommensteuer nur 100 000 Mark entfielen. Wir wollen nicht behaupten, daß dies mit vollem Bewußtsein und grundsätzlicher Gesinnung geschieht, aber es wird vielfach, so auch gegenüber den Darstellungen im Bochumer Prozeß, schwer, wenn nicht unumgänglich sein, sich von dem guten Glauben mancher Einschätzungscommissionen zu überzeugen. Ein großer Verstoß gegen das Gesetz und eine schwere Benachteiligung der Staatsfinanzen liegt jedenfalls vor. Der Hinweis auf diese Verhältnisse zeigt jedoch abermals, daß mit dem neuen Einkommensteuergesetz erst der kleinere Theil der Steuerreform bewältigt ist. Finanzminister Dr. Michael hat selbst anerkannt, das Wichtigste sei die Reform der Communalbesteuerung. Aber der Wechsel, der hier auf eine, wenn auch vielleicht nahe Zukunft gezogen wird, genügt nicht. Es müßte gleichzeitig mit dem neuen Einkommensteuergesetz eine Bestimmung in Kraft treten, wonach die Gemeindezuschläge eine den Verhältnissen, welche durch die Declarationspflicht geschaffen sind, entsprechende Grenze nicht überschreiten dürfen. Es dürfte diese Grenze etwa ein 100procentiger Zuschlag sein; denn mehr als 6 bis 8 Proc. von dem tatsächlichen Einkommen lediglich für die Einkommensteuer in Anspruch zu nehmen, ist, ohne einen unerträglichen Steuerdruck zu schaffen, nicht möglich.

In der Entrüstung über die Enthüllungen des englischen Baccaratstandals ist die Presse aller Länder einmüthig die Rolle, welche der Thronfolger Prinz von Wales bei der Angelegenheit gespielt hat. Wie sie über die ganze Sache urtheilt, haben wir unseren Lesern in einzelnen Nummern ausführlich mitgetheilt. Große Bewunderung muß es nun erregen, wenn in demjenigen Theile der deutschen Presse, welche noch immer auf dem längst überwundenen Standpunkte der Bewunderung englischer Verhältnisse und Staatseinrichtungen steht, die Ansicht vertreten wird, daß nur das freie England die Erörterung solch standalöser, die höchstgestellten Gesellschaftskreise und Personen compromittirender Vorgänge in öffentlicher Gerichtsverhandlung ohne Erschütterungen vertragen könne. Die Auslassungen in dieser Richtung stehen nicht nur in geradem Gegensatz zu der Auffassung der englischen Blätter, sondern sie beweisen auch eine völlige Verleugnung der Dinge, um welche es sich handelt. Wenn für das britische Königthum aus dem Baccaratprozeß kein Schaden erwächst, so dürfte dies weit weniger in der englischen Freiheit und der Stärke des englischen Volkes seinen Grund haben, als in der eigentüm-

Inhalt: Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und der Türkei.

Die Stadträthe von Aue, Böhmig, Neustädtel, Schneeberg und Schwarzenberg, die Bürgermeister von Grünhain, Gartenstein, Johannegeorgenstadt und Wildenfels.

Bekanntmachung.

Nr. 17 des diesjährigen Reichsgesetzblattes ist erschienen und liegt in der Expedition der Unterzeichneten 14 Tage lang zur Einsichtnahme aus:

Inhalt: Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und der Türkei.

Die Gemeindevorstände im Bezirke der königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

Hausverkauf.

Das hiesige Gemeindehaus Brand-Cat. Nr. 49 kommt zum Verkauf. Bewerber werden ersucht, ihre bezügl. Gebote hierauf, möglichst schriftlich und mit zweifelloser Unterschrift versehen, baldgefl. bei dem Unterzeichneten abzugeben.

Niedererschlema, am 14. Juni 1891.

Horn, G.B.

Holz-Auktion.

Montag, den 6. Juli 1891, Vormittags um 10 Uhr,

werden im Gasthause zur Böhmischen Mühle in Goldenhöhe die in dem goldenhöher und wolfsberger f. l. Forste aus der heurigen Winterfällung vorrätigen

8727 Stck 3, m. lange, dann
198 " 4, " " Fichten- und Tannenklöße, ferner
21468 " 3, " " Schleifhölzer und schließlich
766 rm. harte und weiche Brennholzer diverse Sorten

unter den vor der Auktion bekannt gegebenen Bedingungen versteigert werden.

f. l. Forst- und Domänen-Verwaltung Joachimsthal, am 12. Juni 1891.

Der f. l. Forst- und Dom.-Verwalter.

lichen Stellung der englischen Krone, die nicht der tragende Pfeiler des gesamten Staatshauses, sondern nur der ornamentale Schmuck eines parlamentarischen Verfassungsgebäudes ist.

Freilich ist nun nachträglich der Oberst Gordon-Cumming des Dienstes entlassen; aber bei uns wäre es undenkbar, daß ein Officier, gegen den ein ähnlicher Verdacht, wie gegen ihn, vorgelegt hätte, auch nur eine Stunde noch im Dienst hätte bleiben können. Der schlichte Abschied wäre das geringste, was ihn treffen würde, wenn er sein gänzlich Verschwinden aus der Gesellschaft nicht vorzöge. Gerade daß es in England möglich war, daß der durch sein eigenes schriftliches Zugeständniß moralisch bereits Verurtheilte einen solchen Standal zum Gegenstande einer öffentlichen Gerichtsverhandlung machen konnte, wirkt doch ein recht eigentümliches Licht auf die Sittlichkeitsanschauungen in maßgebenden Kreisen des britischen Reiches. Uns will es scheinen, als offenbare sich hierin viel mehr ein gewisser Egoismus der sittlichen Anschauung, als eine besondere Höhe englischer Gerechtigkeitsgeföhle.

Entschieden Verwahrung aber müssen wir dagegen einlegen, daß deutsche Blätter aus Anlaß des von einer nicht geringen Sittensverderbniß gewisser englischer Gesellschaftskreise zeugenden Baccaratstaudals England und als Muster hinstellen und mit einer gewissen Verachtung auf unsere vermeintliche Unfreiheit hinweisen. Wir wollen durchaus nicht behaupten, daß Dinge, deren sich die an dem englischen Baccaratstaudal beteiligten Personen schuldig gemacht haben, bei uns nicht vorkommen könnten, aber die Behandlung derselben dürfte, wenn sie vorkommen, denn doch etwas mehr der guten Sitte entsprechen.

Die Franzosen haben offenbar eine unangenehme Ueber- raschung durch den Schiedspruch des Zaren erfahren, welcher Holland das Gebiet oberhalb des Zusammenflusses des Awa und Taparapani zuweist. Dasselbe war bisher überwiegend im Besitze Frankreichs, dessen Angehörige in letzter Zeit Gold gefunden und dessen regelrechte Gewinnung begonnen hatten. Französische Copana verliert daher durch die Abtrennung dieses Gebietes sehr an Werth. Denn wo Gold gefunden wird, entwickelt sich auch die Ausbeutung der übrigen Hilfsquellen des Landes um so schneller. Die Presse hatte die Erklärung versucht, der Zar sei bei Fällung seines Spruches nicht im Besitze der vom franz. Auswärtigen Amt geschickten Urkunden gewesen. Das Auswärtige Amt hat sich jedoch keiner solchen Vernachlässigung schuldig gemacht. Es bleibt also nichts übrig, als einzugestehen, daß der Zar durch seine angebl. Freundschaft für Frankreich sich nicht zu einem Freundschaftsdienst herbeigelassen hat, wie dort vielfach erwartet wurde.

Auch die trotz des Zarenbesuches ziemlich verunglückte französische Ausstellung in Moskau, und die Beurtheilung der ganzen gegenwärtigen Lage in der russischen Presse deuten darauf hin, daß in der russisch-französischen Freundschaft wieder einmal Ebbe eingetreten ist. Dem festen und stolzen Charakter des Zaren muß ja das ewige, unverdrossene Aneueren der freien Republikaner mit der Zeit widerlich werden.

In dem Verhältnisse Frankreichs der Pforte gegenüber anlässlich der Vorgänge in Bethleem ist man auf gewissen Seiten geneigt, das erste Anzeichen für den Beginn neuer orientalischer Wirren zu erblicken. Frankreich handelt als Schutzmacht der römisch-katholischen Christen im Orient und tritt dadurch in scharfen Gegensatz zu den Ansprüchen Rußlands, als Schutzmacht der griechisch-katholischen Christen im Orient zu gelten. Dieser Gegensatz ist mit den aufdringlichen Werbungen Frankreichs um die russische Freundschaft sowie mit den kürzlich gemeldeten Auslassungen der „Kowoje Dremja“ über die Förderung, welche die russischen Interessen in Konstantinopel durch die diplomatische Thätigkeit des französischen Botschafters Grajen Montebello stets erfahren hätten, schwer vereinbar. Der Gedanke ist deshalb nicht völlig zurückzuweisen, daß es sich hier um ein Spiel mit vertheilten Rollen handele, welches zunächst gegen die Pforte, weiterhin aber gegen gewisse italienische und englische Bestrebungen im Orient gerichtet ist. Jedenfalls dürfte es wunderbar sein, wenn Frankreich urplötzlich vergessen haben sollte, seine katholische Orientmission mit seinen heraldischen Beziehungen zu dem orthodoxen Rußland in Einklang zu bringen. Vorläufig ist Frankreich, ohne daß von russischen Gegenmaßregeln zu hören ist, in Konstantinopel mit einer, selbst von den lateinischen Christen Palästinas wohl kaum erwarteten Schlagfertigkeit vorgegangen, und der Sultan selbst hat dem Botschafter der französischen Republik volle Genehmigung für die den Franziskanern und den römisch-katholischen Vätern Bethlehems von griechischen Christen und vielleicht auch von den türkischen Behörden zugesagte Unbill zugesichert. Die Lateiner werden also zunächst ihre Treppe behalten, die Griechen werden sich hoffentlich mit ihrem recht mäßigen Grottenabstieg begnügen, und Ruhe und Frieden wird wieder einziehen in das durch den Hader feindlicher Christen entweihte Heiligthum. Die weitere Entwicklung der Dinge bleibt abzuwarten.

Deutschland.

Berlin, 13. Juni. Das Abgeordnetenhaus trat in die Beratung des vom Herrenhaus zurückgelangten Wildschadengesetzes ein. In der Geralsdebate bezeichnete der Landwirtschaftsminister v. Heyden die Vorlage des Herrenhauses als eine Verbesserung gegenüber den bestehenden Zuständen. Ueber die Kompromißanträge sei die Regierung noch nicht schlüssig; ein Gesetz mit der Regresspflicht würde jedenfalls die Zustimmung der Staatsregierung nicht finden. Das Abgeordnetehaus begann sodann die Einzelberatungen des Wildschadengesetzes und nahm nach wenig erheblicher Debatte den Paragraph 1, betreffend die Ersatzpflicht für durch Schwarz-, Roth- und Damwild u. s. w. angerichteten Schaden auf und an Grundstücken an. Paragraph 2 wurde in der Fassung des Herrenhauses angenommen mit dem Zusatz, betreffend die öffentliche Auelegung der Gemeindegeldpachtverträge. Paragraph 4 (Bestreitung des Schadenersatzes) wurde gestrichen. Bei der Abstimmung über den Antrag des Abgeordneten Brandenburg auf Ein-

führung eines neuen Paragraphen, betreffend die Bildung von Wildschadensverbänden, stellte sich die Beschlußfähigkeit des Hauses heraus. Fortsetzung der Beratung Montag 1 Uhr.

Berlin, 13. Juni. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde die Landgemeinbeordnung in der Fassung des Abgeordnetenhauses, welche von dem Reichskanzler v. Caprivi nachdrücklich befürwortet wurde, mit 99 gegen 88 Stimmen angenommen.

Berlin, 14. Juni. Heute Nachmittag fand in der Garnisonkirche bei reichster Theilnahme eines distinguirten Publikums eine Gedächtnißfeier für den Kaiser Friedrich statt. Die Feier eröffneten und schlossen Gesangs- und andere musikalische Vorträge.

Die „Hamb. Nachr.“ schreiben: Wie wir aus Friedrichsruh erfahren, hat Fürst Bismarck den Unbilden der Witterung mit seiner Gesundheit insofern Tribut zahlen müssen, als sich ein Anfall des in früheren Jahren häufiger als jetzt auftretenden Uebels des Hrenschusses (Lumbago) eingestellt hat, der den Fürsten in der körperlichen Bewegung etwas behindert, im Uebrigen aber seine Gesundheit in keiner Weise beeinträchtigt.

Halberstadt, 9. Juni. Vom hiesigen Schwurgericht wurde der Bergarbeiter Samuel Schröder aus Ueberburg wegen Mordes zum Tode verurtheilt. S. hatte im August 1889 beim Wildern auf dem Felde bei Winzingen den Knecht Tangermann erschossen. Erst im Februar d. J. hatte sich der Verdacht auf ihn gelenkt.

München, 13. Juni. Der Kommandeur der 1. Bayerischen Kavallerie-Brigade, Generalmajor v. Nagel-Richberg, ist zum Generalleutnant befördert worden. Derselbe wird bei dem diesjährigen Kaisermanöver die 1. Division kommandiren. Prinz Arnulph, gegenwärtig Kommandeur der 1. Division, wird das erste Armee-corps führen, dessen Kommandeur, Prinz Leopold, die Gesamtleitung des Manövers übernimmt.

Strasburg i. E. 14. Juni. Heute Vormittag um 11 Uhr wurde durch den Statthalter Fürsten Hohenlohe die Ausstellung von Maschinen und Werkzeugen für das Kleingewerbe eröffnet. Der Statthalter, welcher vom Corps-Commandeur Lewinski, dem Staatssekretär Pattkamer und den Unterstaatssekretären Schraut und Köller begleitet war, besichtigte längere Zeit die Ausstellung und sprach seine volle Anerkennung aus.

Frankreich.

Paris, 13. Juni. Wie von unterrichteter Seite hervorgehoben wird, hätten die von Freycinet seit längerer Zeit eingeführten neuen Zünder nichts mit denen gemein, deren Plan von Tripodé preisgegeben worden sei. Auch das ursprüngliche Melinit Turpin's wäre ohne dessen Vorwissen verbessert worden.

Paris, 13. Juni. Das Kolonialamt erhielt ein Telegramm seines Agenten Bragg, wonach die letzten aus Bangui, der entferntesten französischen Station, datirten Nachrichten konstataren, daß die Expedition Crampels sich wohl befinde. Das Gerücht von dem Massacre, bei welchem die Expedition vernichtet sein sollte, erscheint daher, da es älteren Datums als obige Nachricht ist, unglauwürdig.

Bordeaux, 13. Juni. Das von den Antillen kommende Packetboot „Labrador“ hatte während der Ueberfahrt an Bord einen Todesfall am gelben Fieber, deshalb wurde dasselbe einer Quarantaine unterworfen.

Lyon, 14. Juni. Die Pferdebahnbedienten haben gestern den Ausstand beschloffen. Infolge dessen ist heute der gesammte Pferdebahnverkehr eingestellt worden. Kein Wagen hat die Depots verlassen.

Italien.

Rom, 13. Juni. Senat. Bei der Beratung des Budgets des Auswärtigen erklärte der Ministerpräsident Rudini eine Anfrage Regri's, die Politik der Bündnisse gestatte Italien eine mäßige Bewaffnung. Das Bündniß lege Italien keine außerordentliche Mühsung auf. In dieser Erklärung liege gleich die hauptsächlichste Antwort auf die Angriffe, welche die Gegner der Tripelallianz gegen die Regierung vorbringen. Es sei völlig ausgeschlossen, daß die Tripelallianz einen aggressiven Zweck verfolge, dieselbe sei vollkommen friedlich, dies bewiesen die zehn Jahre ihres Bestandes. (Lebhafter, allgemeiner Beifall.)

England.

London, 14. Juni. Die Bewegung gegen den Prinzen von Wales nimmt eine ungeahnte Ausdehnung. In sichtlich gestimmten Kreisen wird offen die Thronentsagung des Prinzen gefordert.

Der entlassene Oberstleutnant Cumming soll eine Flugschrift vorbereiten, in der er schonungslos Enthüllungen über das Privatleben des Prinzen machen will. Es scheint ein neuer gewaltiger Standal bevorzustehen.

Rußland.

Petersburg, 13. Juni. Der Großfürst-Thronfolger ist vorgestern Abend in Chabarowka (Ostibirien) eingetroffen. — Aus den acht im Zarthum Polen garnisonirenden Infanterie-Reserve-Regimentern Nr. 170—177 werden zwei Brigaden Nr. 43 und 44 zu je vier Regimentern mit den erforderlichen Brigade-Verwaltungen gebildet.

Petersburg, 13. Juni. Das „Journal de St. Petersbourg“ theilt mit, daß der in Angelegenheiten der Juden-Emigration von Baron Hirsch hierher gesandte Arnold White wieder abgereist ist. Das Blatt fügt hinzu, White habe bei den oberen Verwaltungsbehörden eine ebenso günstige als wohlwollende Aufnahme gefunden, die russische Regierung würde es mit Befriedigung begrüßen, wenn die Mission Whites von Erfolg begleitet wäre.

Bularien.

Sofia, 14. Juni. Die serbische Regierung hat nunmehr der bulgarischen die Ernennung eines serbischen Militär-Attachés in Sofia angezeigt, nachdem die gegenseitig hierfür gestellten Bedingungen, daß der Attaché sich in Uniform dem Prinzen Ferdinand als dem Chef der bulgarischen Armee vorstelle und Bulgarien seinerseits einen Militär-Attaché nach Belgrad entsende, von Serben angenommen worden sind.

Türkei.

Konstantinopel, 14. Juni. Der „Agence de Constantinople“ zufolge ist ein Aufruhr in der Provinz Yemen ausgebrochen, veranlaßt durch den Stamm der Ahsra, dem mächtigsten und unruhigsten Stamm unter dem Schelk Seiffeddin. Die mit der Niederwerfung des Aufruhres beauftragten Militär-Abtheilungen sind geschlagen worden und verloren etwa 100 Mann, darunter mehrere Offiziere. Nach telegraphischer Meldung des Gouverneurs von Yemen haben die Ahsra Schnellfeuerwewehe und Kanonen englischen Fabrikats. Der Gouverneur erbittet die schnelligste Absendung bedeutender Verstärkungen. In einem gestern abgehaltenen Ministerrathe wurde die Entsendung von 10 000 Mann vom syrischen Armeecorps beschloffen.

Der deutsche Botschafter v. Radowitj ließ sich von dem Maschinenmeister Freudiger ausführlich über die Affaire von Tcherkeskbi berichten und beehlt denselben zum Frühstück in Therapia bei sich.

Indien.

Das „Bureau Reuter“ meldet aus Manipur vom 12. d. M.: Der Prozeß gegen den Senaputti ist beendet. Der Gerichtshof befand denselben für schuldig, den Krieg gegen die Kaiserin von Indien begonnen, sowie an der Ermordung der englischen Offiziere theilgenommen zu haben und verurtheilte deshalb den Senaputti zum Tode durch den Strang. Die indische Regierung dürfte die Verurtheilung genehmigen.

Aus Sachsen.

Vorigen Donnerstag Abend wurde an einem in Leipzig studirenden jungen Mann im Rosenthale von einem Unbekannten ein Raubansall verübt, wobei der letztere dem Ueberfallenen eine Brieftasche mit über 100 M. Inhalt, sowie eine goldene Damenringelkette nebst kleiner, silberner, gold- durchwirkter Kette gestohlen und überdies dem Verurtheilten zwei zum Glück nicht gefährliche Stiche mittelst eines Messers in die linke Brustseite beigebracht hat. Auf die Hilfe- rufe des Verletzten eilte ein in der Nähe befindlicher Schutzmann herbei, doch gelang es demselben wegen der herrschenden Dunkelheit nicht, des entfliehenden Räubers habhaft zu werden. — Am vergangenen Freitag Nachmittag verunglückte in einem Grundstücke nahe der Ferdinandsstraße in Chemnitz ein Maurer dadurch, daß er beim Erhöhen einer Dampfesse innerhalb derselben gegen 20 Meter hoch herabstürzte. Der Verunglückte sollte, da er noch lebte, mittels Krankenwagens in das Stadt-krankenhaus gebracht werden, ist aber noch vorher verschieden.

Herr Schuldirektor Dr. Geise in Löbau ist zum Kgl. Bezirksschulinspektor in Großenhain und der Direktor der Realschule zu Löbau Herr Dr. Priegel, zum Schulkommissar für die Volksschulen Dresden ernannt bez. gewählt worden. — In den Eisenbahnwagen aufgefundene Stöcke und Schirme bilden eine ständige Robrik an den Anschlagbretern größerer Bahnhöfe, daß man aber Gegenstände im Werthe von ca. 2000 M. unachtsamer Weise in dem Wagen läßt, dürfte wohl zu den Seltenheiten gehören. Dieser Fall ist letzten Montag auf der Strecke Reichenbach-Dresden vorgekommen. Eine Dame benutzte den 9 Uhr 16 Minuten in Glauchau ankommenden Zug bis Josef, um dort auf die Sekundärbahn überzugehen. Nachdem der Zug bereits in Rosel wieder abgedampft war, bemerkte die Dame den Verlust ihrer Reisetasche mit dem Inhalte von 2000 M. barem Gelde. Diefelbe klagte ihren Verlust sofort dem dortigen Bahnhofsvorstand, welcher daraufhin die Glauchauer Inspektion davon telegraphisch benachrichtigen ließ. Unmittelbar nach Eintreffen des Zuges auf hiesigem Bahnhof ließ dieselbe denn auch die Wagen 3. Klasse einer sorgfältigen Revision unterziehen, welche auch die Auffindung der Tasche mit dem vollen Inhalte zur Folge hatte.

Wie vorsichtig man sein muß beim Schlachten eines miltzranken Kindes, beweist wieder folgender Vorfall. Vor einigen Tagen schlachtete in Pechtelgrün der Fleischer Lent, ohne eine kleine geringfügige Wunde an seinem Arm zu beachten, eine Kuh, welche, wie sich später herausstellte, miltzkrank war. Lent wurde an dem Tage darauf krank, sein Arm fing mächtig an zu schwellen und am 2. Tage schon, ehe der Arzt hinzugezogen werden konnte, verstarb der bedauerenswerthe, in den dreißiger Jahren stehende Mann an Blutvergiftung.

5. Bezirksauschussung in Zwickau vom 21. Mai 1891.

Anwesend: Amtshauptmann von Bose, als Vorsitzender, die Bezirksauschussmitglieder Berggrath Ehrhardt und Gemeindevorstand Ruder-Bodwa, Gemeindevorstand Wunderlich-Niederaltersdorf, Rittergutsbesitzer Iff-Zwickau und Bürgermeister Dr. Grundig-Crimmitschau, sowie als Referenten Regierungsassessor v. Finäber und Bezirksassessor Frhr. v. Der.

Genehmigt wurden die Besuche von Kockstroh in Auerbach um Erlaubniß zum Gasthofsbetriebe Langhain, sowie zur gewerbmäßigen Veranstaltung von Singspielen pp., von Däumer in Vielau und Groß in Marienthal um Erlaubniß zum Bier- und Branntweinschank, der verw. Stüber in Schedewitz zum Branntweinschank und Schubert's in Niederhohndorf zum Langhain und Krippensegen auf seinem realchankberechtigten Grundstücke,

abgelehnt dagegen die Besuche von Piesch in Großen, der verw. Ruwert in Pölbitz und Mödel's in Leuterebach um Erlaubniß zum Kleinhandel mit Branntwein, Schulze's in Pölbitz zum Bierchank und Piesch's in Wilkau zum Bier- und Branntweinschank.

Dispensationsweise Genehmigung fanden, bez. soweit erforderlich, die Dismembrationen von der Altgemeinde Lauterbach, König und Gen. in Schielel, Frank u. Gen. in Großen, Reuter u. Bedert und Gen. und Fülle und Gen. in Neutirchen, Dörr und Gen. und der verew. Raumann und Gen. in Jüdenhain, während derjenigen von Stark in Oberaltersdorf die Genehmigung zu ortsagen war.

Weiter werden bestätigt bez. genehmigt die Festsetzung der Entschädigung des Standesbeamten zu Rappertgrün, das Statut über den Polizeiverband der Gemeinden Jüdenhain und Schneppendorf und deren Statut über die Pen-

Geneberechtigung der gewerkschaftlichen berufsmäßigen Gemeindefunktionäre, die Uebernahme einer bleibenden Verbindung seitens der Gemeinde Birkersdorf betreffs der Singer'schen Wasserleitung und seitens der Gemeinde Churborsdorf betreffs der Unterhaltung der Zufahrtsstraße zu der dort zu errichtenden Eisenbahnhaltestelle.

Der Wahl von Sachverständigen für das Expropriationsverfahren zum Bau der Industriebahn Zwickau-Rosel und der Staatseisenbahn Sauerbrunn-Witzschau wurde zugestimmt, zwei Recurse in Anlagensachen wurden zunächst zur näheren Erörterung an Bezirksauswahlglieder überwiesen, von der Verordnung über Bewilligung der diesjährigen städtischen Wegbauunterstützungen Kenntnis genommen, den Erinnerungen gegen die Satzungen betreffs der Pensionberechtigung des Stenografen zu Planitz beigegeben und endlich noch bezüglich der Statute über Pensionberechtigung der berufsmäßigen Gemeindefunktionäre in Scheibitz und Ortmannsdorf Entschliessung gefasst.

Vertikale Angelegenheiten.

Nieder-Schlema, 14. Juni. Infolge des bedeutenden Aufschwungs der hiesigen Industrie nehmen die Baukosten und die Einwohnerzahl von Jahr zu Jahr zu und ist durch die umfangreiche Gemeindeverwaltung die Bedürfnisfrage für ein Gemeindehaus schon längere Zeit erörtert worden. In der am 16. Mai stattgehabten Gemeindevorstandssitzung wurde beschlossen, der alten Schule gegenüber diesen Bau auszuführen und die Summe von 15600 Mk. zu bewilligen. Mit der Ausführung desselben wurde Herr Architekt Arthur Bachmann in Firma Julius Bachmann aus Aue betraut und gestern schon fand die feierliche Grundsteinlegung statt. Gemeindevorstand und Lehrer versammelten sich nach 11 Uhr am Hauptplatz, um derselben beizuwohnen und gab zunächst Herr Gemeindevorstand Horn nach einer der Feier entsprechende Ansprache den Inhalt der Urkunde bekannt, in welcher die jeweiligen bittlichen Verhältnisse ausführlich aufgeführt worden waren. Der Urkunde wurden eine Anzahl Reichsmünzen, sowie die Sonnabentnummer des „Erzgebirgischen Volksfreunds“ beigelegt und dieselbe in einer Kapsel dem Baumeister übergeben, welcher die Versetzung in den Grundstein vornehmen ließ. Hierauf folgten die üblichen Hammer schläge von Seiten der Herren Gemeindevorstand Horn, Commerzienrath Krostky, Baumeister Bachmann und des von der Gemeinde bestimmten Baukontrolleurs, begleitet von den besten Wünschen, welche darin gipfelten, daß in dem Hause allezeit Gerechtigkeit walten möge und daß die Beratungen in demselben allezeit dem Orte zum Segen gezeihen möge. Das wolle Gott!

Aue, 14. Juni. Der konservative Verein in XIX. und XXI. Reichstagswahlkreise hielt am gestrigen Tage in Jelle-Aue unter Vorsitz des Herrn Landtagsabgeordneten von Trebra-Bindenau seine diesjährige Hauptversammlung ab. In der Versammlung erfolgte besonders eine eingehende Aussprache über die Landtagswahl im 35. städtischen Wahlkreise, der zum Theil dem Verein gebiete angehört. Allseitig wurde die Meinung ausgesprochen, daß es nach Lage der Sache zur Verhütung einer konservativen Doppeltandbidatur unbedingt geboten sei, auf eine Einigung unter den konservativen Wählern des betreffenden Wahlkreises hinzuwirken. Als konservative Kandidaten sind bekanntlich Herr Realgymnasialoberlehrer Dr. Dertel in Leipzig und Herr Amtsrichter Dr. Kühn in Aue in Frage gekommen. — In der Versammlung

wurde ferner beschlossen, auf Vereinskosten wiederum eine größere Anzahl Exemplare des Vaterlandes, Organs des konservativen Landesvereins, zu halten und in diesen Orten zur Verteilung zu bringen; das Blatt selbst fand in der Versammlung vielfach Anerkennung. Der Vorstand des Vereins, bestehend aus den Herren Landtagsabgeordneten von Trebra-Bindenau in Neustädtel, Commerzienrath Dreifeld in Erla, Bürgermeister Speck in Neustädtel, sowie aus Herrn Bürgermeister Dr. von Woydt in Schneeberg und Hüttenmeister Ebelmann in Niederpfannenstiel, wurde einhellig wiedergewählt.

Aue, 14. Juni. Der Gauverband Sabelsberger Stenographenvereine des Erzgebirges hält Sonntag, den 21. Juni in Johanngeorgenstadt seine erste diesjährige Gauversammlung verbunden mit Preissteno-graphieren ab. Die Versammlung beginnt um 11 Uhr während gegen Nachmittags Ausschlüsse nach dem nahen Böhmerlande geplant sind. — Öffentlich wird die Theilnahme eine recht rege.

Eisenhütten, 13. Juni. Es ist auch hier die Erfahrung gemacht worden, daß die Consumenten trotz der wohl nicht immer betriffs ihrer Höhe gerechtfertigten Preise der Backwaren, Butter u. s. w., diese Lebensmittel nicht einmal immer zu vollem Gewichte erhalten. Bei einer heute vorgenommenen Butterrevision mußten eine Anzahl Stücken wegen Mindergewichtes zerschneiden werden. Auch Brode wurden schon des Öfteren aus gleichem Grunde zerschneiden. Natürlich gehen die betroffenen Verkäufer auch nicht ohne Strafe aus.

Öffentliche Stadtverordnetenversammlung zu Aue, am 11. Juni 1891.

Anwesend: 14 Stadts., Vorl.: Herr Fabrikant Weinigel. Vertreter des Rathes: Herr Bürgermeister Dr. Kreischnar. Dem Rathesbeschlusse betreffs der Verbesserungen der Abkühlungen der Bürgerschule wird zugestimmt und der erforderliche Betrag an 200 Mk. bewilligt. Ebenso erteilt man dem Rathesbeschlusse, die Legung des Gasleitungsrohres gleichzeitig mit dem Wasserleitungsrohre in der Straße K. vorzunehmen, Genehmigung. Von der Zuschrift betr. den diesjährigen Urlaub des Herrn Bürgermeisters Dr. Kreischnar wird Kenntnis genommen.

B e r i c h t e .

Hamburg, 13. Juni. Ein Orkan richtete in ganz Dänemark und einem Theile Schwedens furchtbare Verheerungen an. Eine Anzahl Schiffe ist gesunken, andere treiben entmachtet und hilflos auf dem noch immer wild bewegten Meere.

Bremen, 13. Juni. Die Rettungsstation Leba telegraphirt: Am 13. Juni von dem in der Nähe von Leba gestrandeten deutschen Schooner „Arche“, Kapitän Hansen, vier Personen gerettet durch den Raketenapparat der Station Leba.

Bremen, 13. Juni. Nach einer telegraphischen Meldung der Rettungsstation Neufahrwasser wurden heute drei Personen von einem in höchster Seenoth befindlichen Fischerboote durch das Rettungsboot der Station Neufahrwasser-Bootsenamt gerettet.

Ebersfeld, 11. Juni. Ein geisteskranker Uhrmacher wurde heute Morgen ins städtische Krankenhaus geschafft. Als er eben in den betreffenden Krankenraum trat, feuerte er zwei Schüsse auf den Krankenwärter ab, der am Unterleibe schwer verwundet wurde. Auch ein Kranter

erlitt Verletzungen. Der Geisteskranke suchte zu entfliehen. Als ein Portier ihm in Weg trat, schoß er auch auf diesen und verletzte ihn leicht.

Privattelegramme des Erzgeb. Volksfreundes.

*** Basel, 15. Juni.** Ein entsetzliches Eisenbahnunglück hat bei Mönchenstein (Jura-Simplonlinie) infolge Einsturzes der dortigen Eisenbahnbrücke gestern Nachmittag stattgefunden. Es stürzten zwei Locomotiven, zwei vollbesetzte Personenwagen, ein Postwagen u. ein Gepäckwagen in die hochgehende Birs. Bis jetzt wurden 44, meist schrecklich verkrümmelte Todte und über hundert Verwundete beaufgeholt. Von den Todten sind die meisten erdrückt oder ertrunken. Die muthmaßliche Gesamtzahl der Todten wird auf 120 geschätzt.

*** Basel, 15. Juni.** Bisher wurden 46 Todte hervorgehoben. Die Anzahl der noch unter den Trümmern im Wasser liegenden wird von den bei den Rettungsarbeiten Beschäftigten auf nur mehr 35 geschätzt. Die Rettungsarbeiten sind wegen der hochgehenden Birs erschwert. Dieselben wurden die ganze Nacht fortgesetzt. Der Personenverkehr wird durch Umfahrungen bewerkstelligt, der Güterverkehr über den Zentralbahnhof via Olten. Bisher verlautet nichts, daß Deutsche verunglückt sind.

Chemischer Marktpreise vom 13. Juni 1891.

Weizen russische Sorten	12 R. 25 Pf. bis 13 R. 50 Pf. pro 50 K.
poln. weiß u. bunt	12 - 20 - 12 - 50 -
sächs. gelb u. weiß	12 - 20 - 12 - 50 -
Roggen preussischer	10 - 90 - 11 - 15 -
sächsischer	10 - 50 - 10 - 75 -
russischer	10 - 85 - 11 - 20 -
Braugerste	8 - 50 - 9 - 50 -
Futtergerste	8 - 25 - 8 - 75 -
Hafers, sächsischer, alter	8 - 40 - 8 - 75 -
Hafers, preussischer, neuer	8 - 40 - 8 - 75 -
Erbsen, Koch-	9 - 50 - 10 - 50 -
Erbsen, Mahl- u. Futter	8 - 75 - 9 - 50 -
Hen	3 - 30 - 3 - 80 -
Stroh	3 - 20 - 3 - 40 -
Kartoffeln	4 - 20 - 4 - 50 -
Butter	2 - 20 - 2 - 60 -

Die zur rationellen Pflege der Haut geeignete, und ihres sparsamen Verbrauchs wegen billige aller cosmischen Seifen ist: **Doerings Seife**, welche nach sorgfältiger Prüfung auf Veranlassung hervorragender Hygieniker soeben zur Einführung gekommen ist. Dieselbe ist eine unübertroffene, vollkommen neutrale, die Hauttätigkeit anregende Toilette-Seife ersten Ranges von lieblichem Parfüm, eminentem Einfluß auf Geschmeidigkeit und Schönheit der Haut, und wie keine andere geeignet, einen feinen Teint zu erlangen und zu erhalten, das Erschlaffen der Haut und Eintreten früher Karyeln zu verhüten. Entgegen anderen theuren Toilette-Seifen, welche längere Zeit benutz, schädliche Wirkung auf die Haut ausüben, ist **Doerings Seife** die geeignetste zum alltäglichen Gebrauche, und gerade ihre Milde und Reizlosigkeit macht sie auch der arbeitenden Klasse, welche leicht gerissene, aufgesprungene Haut, geröthete Hände erhalten, zum Waschen außerordentlich werthvoll. Die genannten Vorzüge steuern die ärztlich und chemisch gepriüfte, beputachtete und empfohlene **Doerings Seife** zur besten Seife der Welt. Zu 40 Pfg. per Stück erhältlich in Schneeberg bei Emil Weymann. Engros-Verkauf: Doering u. Co. Frankfurt a. M.

Nur auf kurze Zeit
ist gegenüber dem „Hotel zum blauen Engel“ in Aue ein **internationales Panoptikum und anatomisches Museum** aufgestellt und ist geöffnet täglich von Nachmittags 2 Uhr bis Abends 6 Uhr. 500 Ausstellungsobjekte, darunter 50 lebensgroße Figuren. Urogenital- und angenehmer Aufenthalt für Herren und Damen. Entree à Person für beide Abtheilungen 30 G., Panoptikum allein 20 G., Kinder 10 G. Um geneigten Zuspruch bittet **G. Holz.**

Aue! Vogelschiessen. Aue!
Das diesjährige Vogelschießen der privilegierten Schützengilde allhier findet **vom 28. bis 30. Juni a. c.** statt und zwar:
Sonntag und Montag Schießen nach dem Vogel.
Dienstag von 8 Uhr an findet Königsball für Loosinhaber statt. Es werden hierdurch alle Freunde u. Gönner des Auerhales zu einer regen Theilnahme freundlichst eingeladen.
Die privilegierte Schützengilde.
H. Rudorf, Vorstand.

Eine tüchtige Directrice
für meine Corsetfabrik suche zum baldigsten Antritt.
G. Reichner, Schneeberg.

Anstehendes Wiesenfutter
verkauft sofort **G. A. Weiskopf, Gauter, Nr. 13.**

Möbeltransport.
Rückladung nach Dresden oder Umgehend sucht **Schneeberg. C. P. Dittrich.**

Ein älterer Gymnasiast
sucht bis zum 1. Juli Pension in einer besseren Familie. Offerten niederzulegen unter P. H. in der Expedition des. Blts. in Schneeberg.

Theater
im Deutschen Haus, Neustädtel.
Heute Dienstag:
Clara,
die Seiltänzerin.
Bew. Liebhaber.

Hochfeines
Wastochsenfleisch,
1. Qualität, sowie Landschweinefleisch empfehlen
Heinrich Böhme und Gotthelf Flemming
in Aue-Neustadt.

Haus-Verkauf.
Ich bin gesonnen, mein Haus wegen vorgerückten Alters zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition. d. Bl. in Aue.

In meinem an der Bahnhofstr. Nr. 618 in Schneeberg gelegenen Wohnhause ist per 1. Juli a. c. eine Stiebelstube anderweit zu vermieten.
E. Drechsler, Schneeberg.

Eine Oberstube
ist zu vermieten.
Böhmig, Auerstraße Nr. 90.

Nur 2 gute ordentliche
Sticker
auf 2fach 1/2, sucht sofort
Bewh. Härtel, Schneeberg.

Für Alt und Jung!
Anleitung zum Kartenlegen und aus den Karten die Zukunft zu erfahren. Octav 48 Seiten stark, mit Kartenbildern für nur 50 Pfg. franco. **A. Slotko, Berlin, Linstr. 30.**

Eine junge Frau
sucht auf einige Wochen bei einer achtbaren und anständigen Familie Wohnung in der Gegend von Stein oder Schwarzenberg. Am Baloo gelegene Wohnung vorgezogen. Werthe Offerten bitte ich unter „Sommerwohnung“ in der Expedition dieses Blattes in Schneeberg niederzulegen.

Alle kleinen
Tuchhändler
des Erzgebirges werden behufs Entgegennahme billiger Offerten ersucht, ihre Adressen unter „Tuchhandel“ in der Expedition d. Bl. in Schneeberg niederzulegen.

Kapitalien.
Zwei mal 2000 A., sowie 6000 bis 7000 A. sind als 1te Hypothek zu 4 pCt. sofort anzuleihen durch **E. Göbel, Sachsenfeld.**

Gesucht
wird zum baldigen Antritt ein **Geschirrführer** mit guten Empfehlungen von **P. Löhner, Belle**

Ein in Aue in schönster Lage gelegenes, freundliches
Familienlogis,
bestehend aus Wohn- und Schlafstube nebst Küche ist baldigst zu vermieten. Näheres zu erfahren in der Expedition. des. Bl. in Aue.

Ein in gutem Zustande befindlicher **Wirthschaftsofen** mit großer Wasserpanne ist veränderungs halber billig zu verkaufen bei **Richard Sternkopf** in Ober-Rittersgrün.

Gummifanger
für Kinder à Stück 6, 10, 12, 15 und 25 G.
Glasflaschen mit Garnitur, Beilchenwurzel, Kindermehle, Zahnhalssüber, Zahnperlen, Badefalze und Malze, Kinderseifen.
Franzbranntwein mit u. ohne Salz empfiehlt
E. A. Lange, Schneeberg.

Familienlogis
nebst Zubehör ist ab Michaelis zu vermieten. Ritterstraße Nr. 236.

Süßen-Bonbons
zu haben in Biersfeld bei Richard Ficker.

Von jetzt ab kosten ein Paar
Tuch - Pantoffeln
1 Mark bei **Julius Kauf.**

Zwei tüchtige
Schneidergehilfen
sucht per sofort für ausdauernde Arbeit Bewh. Härtel, Schneidemeister in Hartenstein.

Ein Mädchen, welches die
Damen - Schneiderei
gründlich erlernen will, kann Unterricht finden. Zu erfahren in der Ausgabestelle des. Bl. in Gauter.

Butter - Abschlag!
9 Pfd. feine süße Tafelbutter . 9.20
9 . fr. reine Landbutter . 8.20,
versendet frei unter Nachnahme
H. Hartlaub, Ansbach I./Bayern.
Reichshaus Schneeberg.
Weißbier schänkt: Tischlermeister Steinmüller, Datergasse.

Bad Ottenstein - Schwarzenberg.

Mittwoch, den 17. Juni
**Großes humoristisches
 Gesangs- und Instrumental-Concert**

der bestrenomirten Karlsbader Concert-Gesellschaft Kranl (11 Personen), Auftreten der Geschwister Kranl, der Wiener Soubrette Fr. Hohenstein, der Altistin Fr. Kranl, des Manufakturisten Rudolph, der Kostümfängerinnen Fr. Elise und Anna, des säch. Volkshumoristen Herrn Bruno Sey. Höchst bedeutendes Familienprogramm. Die Musikstücken werden von der Damenkapelle ausgeführt.
 Anfang Abends 8 Uhr. Eintritt 50 A.
 Billets im Vorverkauf à 40 A bei Herrn Kaufmann Jacob und im Bude.
 Zu diesem genussreichen Abend ladet freundlichst ein
 Hochachtungsvoll
 Max Kessler.

Neue
Malta-Kartoffeln
 à Pfund 13 A sind eingetroffen bei
 E. P. Wehmann, Schneeberg.
 Geg. A 1200 Nigum, bez. Provis.
 such. a. Vertreter f. d. Berl. u.
 Caffee, Cigarren u. a. Private.
 F. Lötting & Co., Hamburg.
1 Bäderlehrling
 wird sofort gesucht. Zu erfragen
 in der Expedition dieses Blattes in
 Schneeberg. 3

Fischer's Gasthof Lauter.

Donnerstag, den 18. Juni
Humoristisches Gesangs- und Instrumental-Concert

der bestrenomirten
Karlsbader Concert-Gesellschaft Kranl. 11 Personen.
 Auftreten der Duettisten Geschw. Kranl, der Wiener Soubrette Fr. Hohenstein, der Kostüm-
 Sängerin Fr. Anna u. Anna des Kunstseifers Herrn Rudolph, der Altistin Fr. Kranl, sowie des
 beliebten Gesangs- u. Charakterkomikers Herrn Bruno Sey.
 Anfang 7/8 Uhr. Entree 50 Pf., im Vorverkauf 40 Pf.
 Hierzu laden zu recht zahlreichem Besuche ein
 Th. Kranl, G. L. Fischer.
 Für gute Biere, als: Echt Liebotschaner-Böhmisch, Bayerisch-Spaten, sowie gute Speisen wird
 bestens gesorgt sein. 2

Bekanntmachung.

Die diesjährige Grasnutzung der zum hiesigen Blaufarbenwerke gehörigen Wiesen soll
Montag, den 22. Juni 1891,
 Vormittags 9 Uhr

unter den vor Beginn der Versteigerung bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle parzellen-
 weise an den Versteigernden verpachtet werden.
 Niederpflanzstiel, am 15. Juni 1891. 2

Der Gutsvorstand.

Gras-Versteigerung.

Die diesjährige Grasnutzung auf der zum Auerberger Staatsforst-
 revier gehörigen, sogenannten langen Wiese beabsichtige ich
Sonntag, den 21. Juni,
 von Nachmittags 3 Uhr an parzellenweise gegen das Meistgebot zu ver-
 kaufen.
 Zusammenkunft im Gasthaus Muldenhammer.
 Auch sind in der Nähe des Bahnhofs Eisenhof drei Wiesen
 im Ganzen abzugeben.
 Reichardtthal, den 12. Juni 1891.

Aug. Wenzel.

Wasserdicht,
 Elastisch,
 warm.

Linoleum

oder Korkteppich,
 in jeder Beziehung vor-
 züglichster Fußbodenbelag.
Spezial-Artikel.

Großes Lager in der besten
 englischen Marke, sowie Allein-
 verkauf der beiden ersten und ältesten
 deutschen Linoleum Compagnien Rixdorf
 und Cöpenick.

Geruchlosigkeit zeichnet dieses Fabrikat beson-
 ders aus. Fabrikpreise □ Mtr. 2.25 = 3.50 A

Burger & Heinert,
 Zwickau,
 jetzt Wilhelmstraße 9.

Hermann Flämig,
 Selma Flämig,
 geb. Esche.
 Vermählte.
 Schwarzenberg, am 15. Juni
 1891

Für Handelsleute

Reste
 9 Pfd. kleine Rattun-Reste A 14 —
 9 „ große Madopolam. „ 19.80
 9 „ H. f. bebr. Planell. „ 13.50
 9 „ große „ „ 15.50
 versendet, sowie alle sonstigen Sor-
 ten von Resten franco Nachnahme
 das Resten-Versandgeschäft
 Ignaz Rosenthal, Würzburg.

Massenmord

aller Wangen,

Massenmord

aller Flöhe,

Massenmord

aller Schwaben,

Massenmord

aller Russen,

Massenmord

aller Ameisen,

Massenmord

aller Fliegen,

Massenmord

aller Insekten,

bewirkt man nur einzig und allein
 durch: Chemikers Randaus
 Pyrethrin.

Pyrethrin,

genannt Massenmord, ist nur in
 Büchsen à 30 und 60 Pfg. zu
 haben bei

Wilh. Bock,
 Schneeberg.

Promophtharin

das wirksamste und billigste Mittel,
 Aborte geruchlos zu halten, ist zu
 haben bei
 Oskar Schwamkrug,
 Apotheke zu Schneeberg.

Verantwortlicher Redacteur: G. Müller in Schneeberg.

17 Regier.-
 Empfehlung
 in 1/2 Jahre.

Prof. Dr. Thomás Flora

von Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz.
 4 Bde. mit 616 vorzögl. Farbendrucktafeln nebst erklärendem Text.
 Auch in 45 Lieferungen à 1 A zu beziehen. Band I oder Lie-
 ferung 1 kann von jeder soliden Buchhandlung zur Ansicht vorge-
 legt werden. Auf Wunsch monatliche Ratenzahlungen.

Auszeichnungen: 2 goldene Medaillen,
 1 silberne, sowie 2 Ehrendiplome.

Probeflieferung mit Prospekt gratis.

Fr. Eugen Köhler's Verlagsbuchhandlung.
 Gera-Untermhaus.

Einem jungen Mann,

welcher seine Militärzeit beendet und während derselben auch als Diener
 thätig gewesen ist, kann eine Stelle als Hausdiener nachge-
 wiesen werden. Offerten niederzulegen in der Expedition dieses Blattes
 in Schneeberg. 2

Verkaufsladen.

Der in meinem Gasthose „Zum goldenen Anker“ befindliche Laden
 mit ausreichenden Lagerräumen und Wohnung, welcher sich gut für ein
 Materialwaarengeschäft eignet, ist anderweit zu vermieten.
 Rittersgrün, den 10. Juni 1891. 2

G. W. Breitfeld.

Vaterländischer Verein Raschau.

Mittwoch, den 17. Juni, Abends 8 Uhr

Versammlung.

Vorf. Klemm: „Die wahren Ursachen der letzten Brodvertheuerung“.
 — Vereinsangelegenheiten.

Steinschläger und Handarbeiter
 finden sofort Beschäftigung beim Bahnhofstrassen-
 bau in Lauter.
Adolf Weidauer.

B. Böttcher,

pract. Zahnarzt.

Zwickau. Wohnung: Wilhelmstraße Nr. 2.
 Sprechstunden: Wochentags 9—12 u. 2—5 Uhr.
 Sonntags: 9—12 Uhr.

Gasthof zum Lamm, Bernsbach.

Das diesjährige Vogelschießen findet am
 12. u. 13. Juli statt.

Am 21. und 22. Juni hält die Schützengesell-
 schaft zu Sosa ihr diesjähriges

Vogelschiessen
 ab, wozu alle Freunde dieses Vergnügens einladet
 Sosa, den 18. Juni 1891.

die Schützengesellschaft.

Preisgekrönt mit der gold.
 Medaille.
 Aerztlich geprüft und
 begutachtet.

Wohlschmeckend,
 Leicht verdaulich und
 unbegrenzt haltbar.

Ersatz bei mangelnder Muttermilch
 und unübertroffenes, vollständiges Nahrungsmittel
für Säuglinge und kleine Kinder.

Preis per Büchse Mk. 1.20.
 Erhältlich in Schneeberg bei
 Oskar Schwamkrug, Apotheker.

Ein in feinsten Lage der Stadt befindliches, in gutem Renommé
 stehendes

Restaurant

mit sehr gutem Tagesverehr, eleg. Inventar ist bei 3000—4000 Thlr.
 Anzahlung, wegen Krankheit des Besitzers sofort zu verkaufen. Käufer
 haben sich direkt zu wenden an Herrn. Bergner in Dichtenstein.

Echt Liebotschaner

Böhmisch Bier,
 versendet billigt
G. Mich. Müller, Aue.